

Thesen und lessons learnt unseres Weges der Gemeindearbeit

1. **El Sujeto-Comunidad:** Basisgemeinden als Hilfeempfänger oder Subjekte der eigenen Transformation? - Selber sehen/hören, denken, glauben, handeln im Spannungsfeld von Institution und Basis/Bewegung
2. **Construir una Fe-Nuestra:** Einen Glauben finden/schaffen inmitten der Abbrüche, Manipulationen und Kolonialismus, der zusammenfügt, verbindet, bewegt.
3. **El grito nos convoca:** Es sind die häufig lautlosen Schrei inmitten so vieler anderer, die die Kraft haben, Gemeinschaft zu wecken, Ursachen zu benennen, Glauben entdecken, neue Wege zu gehen.
4. **Jugar con la Diversidad:** Inklusiv Gemeinde-Sein: Soziale Netze knüpfen, Beziehungen zu religiösen, sozialen, politischen Akteuren vor Ort zur Überwindung institutioneller und ideologischer Grenzen. Nicht Kirche, nicht NGO, sondern Gemeindefeld. Nicht vertikal, nicht horizontal, sondern mystisch-vernetzt. Diversität, Verschiedenheit als Bedingung.
5. **El metodo es nuestro contenido:** Nicht Inhalte generieren Veränderung, sondern Partizipation - das, was Menschen und Kollektive aus der Erstarrung erwachen lässt. Partizipation, Educacion Popular, Pedagogia del Oprimido, Teatro del Oprimido. Kritische Sicht auf die Rolle der Repräsentanten/Leaders/Talleristas etc. Neue Formen und Qualitäten im Widerstand „Spas“, „Self-care“, „Körperlichkeit“ etc.

Unsere Theologie und Methode des Schreis

Der beste Inhalt ist die geeignete Methode.

Am Anfang war der Schrei tausender Frauen, Kinder, Jugendlicher, Senior/innen, Männern; unzähliger Völker, Wälder, Flüsse, Tiere, Pflanzen, die allesamt den Mut aufbrachten und begannen gegen das verdammte Übel ihren Schrei zu formen...

Und wir entdeckten, dass wir selber sind Teil einer langen Geschichte, die auf Schreie hörte...: von Basiskollektiven, Märtyrern des Volkes, Volksorganisation und Widerstand gegen Kolonialismus, Patriarchat und Gewalt; Kirche der Armen und Menschenrechtsverteidiger/innen

Der Schrei wiederholt in Raum und Geschichte und führt uns zur nackten Wirklichkeit unserer Schwestern und Brüder in diesem Moment. Er lehrt uns... aus Ideologien, Diskursen und Entwicklungsmodellen zur erwachen, die unsere Art zu Denken und Handeln geprägt haben und uns wieder von Neuem den Schreien unserer Leute zuzuwenden – Mit dem Blick, dem Gehör und Gefühl auf sie gerichtet.

Es ist derselbe Schrei... Der grossen Schöpferkraft, der kreativen Ur-Explosion, des unterdrückten Volkes in Ägypten, der vom Tempel ausgeschlossenen Frauen, Jesu von Nazaret, der Opfer der Kolonialisierung, Simón Bolívars, Mahatma Ghandis, Monseñor Romeros, von Frau Teresa und Herrn Santiago.

Und wir entdecken, dass die Armen mit demselben Glauben schreien... Mit den Augen auf ihre Realität gerichtet, die Ergebnis eines ungerechten, unterdrückerischen Systems ist, mit der Hoffnung, gehört und verstanden zu werden, auf dass sich etwas ändere. Wir finden starke und schwache, laute und stumme, verzweifelte und hoffnungsvolle Schreie.

Die Schreie zeigen uns den Weg, ihr Imperativ liess eine neue Basisorganisation entstehen, neue Formen des Denkens, In-Beziehung-Tretens und Handelns erscheinen und führte uns mit neuer Klarheit das Grosse Übel vor Augen, das so viel Leid verursacht

Und mitten in diesem System des Todes – und geleitet von jenen, die Schreien – entstanden Risse für neues Leben: Wo inmitten des gemeinschaftlichen Humus ein Same, ein Traum, ein neuer Weg, ein grosses Ziel im ganz Kleinen wächst.

Und wir sahen, wie sich Menschen um die gemeinsamen Schreie herum gruppieren und neuen Lebensatem fanden, indem sie

- mit den Kindern Spielnachmittage organisierten, um der Kultur der Gewalt ein Gegengewicht zu setzen (Jardines)
- ein Zimmer an der Kirche anbauen und sich nun Jugendliche treffen, T-Shirts drucken und zeigen, dass es Alternativen zu den Strukturen der Jugendbanden gibt (Triunfo)
- verschiedene Frauen der Gemeinde zu Treffen einladen, wo sie die bestehenden Trennungen überwinden und begannen sich in einem Bibeltext, im gemeinsamen Entspannen und in der Herstellung von Shampoos und Naturkosmetik wiederzufinden.
- Senior/innen aus ihren Häusern zum Seniorentreffen begleiteten und ihnen zeigten, dass sie viel mehr Wert sind, als Wahlgeschenke zu empfangen: sie können Maisblumen herstellen, gemeinsam Tanzen, Geschichten erzählen, Massagen machen und eine gute Zeit gemeinsam verbringen.

Und wir begriffen, dass wir Teil der einen Grossen Geschichte sind... der ersten christlichen Gemeinden, die inmitten der Dunkelheit der Verfolgung und Verzweiflung sich entschieden, besser ein Licht anzuzünden, statt die Dunkelheit zu beklagen; die sich um eine Pfanne Kaffee herum trafen und begannen zu flüstern, zu reden, zu erinnern und ihre Überzeugung mitzuteilen, dass ER nicht gestorben ist, dass er lebendig sei und sie ihn in Gemeinschaft lebend unter sich hätten.

Darauf setzten wir uns mit unseren Ältesten hin und hörten zu: wie sie sich 1931 unter der Militärdiktatur im Kampf um ihr Recht auf Land formierten, wie sie das Feuer bewahrten, als sich Repression breit machte und den Kampf um die Rechte der Schwächsten mit viel Geschick und Intelligenz unterstützen.

Und wir begannen ihre Geschichten zu schreiben: Jugendliche schrieben Gedichte, aus Gedichten entstanden Songs, Raps, werden gesungen in Versammlungen, Feiern und Treffen. Sie wurden zu unseren Credos, weil sie auf unserem Humus entstanden sind, wir ihre Autor/innen, Geschichten kennen und sie unter uns sind.

Eine Basisgemeinde... (was sind wir?)

Ist ein vielschichtiges Gewebe, ein gemeinsamer, kollektiver Körper und Subjekt, wird von den Schreien geweckt und sammelt sich um sie herum, findet sich im Spiegel der biblischen Tradition, der eigenen Ursprungskulturen und der Märtyrer wieder, entdeckt und nährt die verändernde Kraft, die in ihr steckt und versteht sich als „Kirche nach aussen“, als zentraler Akteur der GROSSEN Veränderung.